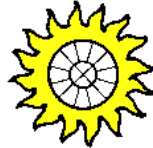


Dr. Falk Auer

Sprecher der Lokale Agenda 21 Lahr,
Gruppe Energie



Friedhofstraße 32/3
D - 77933 Lahr (Schw.)
Deutschland - Germany

Auer, Friedhofstraße 32/3, D-77933 Lahr (Germany)

An Herrn Helmut Nitschke
Vorstand des E-Werkes Mittelbaden

Lotzbeckstraße 45

77933 Lahr

Telefon:	(+49) 7821 991601
E-mail:	nes-auer@t-online.de

Ihr Zeichen - *Your Reference*

Ihre Nachricht - *Your Message*

Unser Zeichen - *Our Reference*

Datum - *Date*

.

.

FAU - 4106/kn

05.10.2012

Betr./Ref.: Offener Brief über die vermeintlich hohen Kosten der erneuerbaren Energien und deren Verdoppelung

Sehr geehrte Nitschke,

obwohl sich das E-Werk Mittelbaden bei der Solarstrom- und Wasserkraftnutzung zunehmend engagiert und gerade erfolgreich die „BürgerEnergiegenossenschaft E-Werk Mittelbaden“ initiiert hat, weisen Sie bei öffentlichen Veranstaltungen immer wieder auf die vermeintlich hohen Kosten der erneuerbaren Energien hin. So im letzten Jahr bei einer Veranstaltungsreihe der Wirtschaftsregion Oberrhein (WRO) und vor kurzem anlässlich der CDU-Podiumsdiskussion „Energiewende versus ideologische Energiediskussion“ in Ihrem Hause. Selbst sich bei den Erneuerbaren zu engagieren und zu investieren und gleichzeitig vor deren hohen Kosten zu warnen – beides passt nicht zusammen.

Bei den Diskussionen wird gerne vergessen, dass sich in den letzten zwölf Jahren die Strompreise für die Endverbraucher um durchschnittlich **5% pro Jahr** erhöht haben, was fast einer **Verdoppelung** entspricht. Der Anteil der Erneuerbaren an diesen Erhöhungen beträgt im Rahmen der Umlage des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes aber nur ein Drittel davon (FhG-ISE Freiburg). Der überwiegende Teil betrifft also den „normalen“ Kostenanstieg. Die Industrie, insbesondere die stromintensive, konnte sich dagegen in den letzten Jahren über Preissenkungen freuen – zu Lasten des kleinen Mittelstandes und der Haushaltskunden.

Wenn Sie jetzt bei der zuvor erwähnten Podiumsveranstaltung erneut vor den **erneuerbaren Energien warnen, „die zwangsläufig eine Verdoppelung des Endpreises zur Folge haben werden“**, dann entspricht diese Feststellung nicht den bisherigen Tatsachen. Darüber hinaus packt die Bundesregierung in die Umlage des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes auch noch artfremde Kosten, wie z.B. die Entlastung der stromintensiven Industrie und unternehmerische Risiken der im Vergleich zur Windkraftnutzung an Land doppelt so teuren Windkraft auf See. Diese Kosten sind nicht den Erneuerbaren zuzurechnen, sondern dafür müssten die Steuerzahler bzw. die Unternehmen selbst aufkommen.

Sie sehen: Die Umlage des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes betrifft nur einen geringen Teil der laufenden Strompreiserhöhungen. Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie zukünftig bei den erneuerbaren Energien nicht nur die Kosten differenzierter betrachteten, sondern auch einmal deren **Chancen und Nutzen** hervorheben würden – so wie das auf dem CDU-Podium das Mitglied des Bundestages aus Konstanz, Herr Andreas Jung, getan hat.

Die Energiewende selbst ist nicht kostentreibend und unsozial, sondern nur die Verteilung der zunehmenden Lasten auf immer weniger Schultern !

Mit freundlichen Grüßen Falk Auer